

# Mord zwischen Suppe und Salat

Nicht nur ein **Vier-Gänge-Menü**, sondern auch **Aufregung, Spannung, ein Mord, eine Leiche, jede Menge Verdächtige, ein Kommissar** und eine **Belohnung** werden am Samstag wieder im „**Krimilokal**“ Pfannenhof serviert.

VON DORIAN AUDERSCH

**MONHEM** Dervom Kerzenlicht stimmungsvoll erleuchtete „Pfannenhof“ ist vom Gemurmel angeregter Gespräche erfüllt. Hier und da sind sogar Gerüchte zu hören, dass auch einige Schauspieler unter den Gästen seien und inkognito auf ihren Auftritt warten, aber niemand weiß etwas Genaues. Der „Lokalkrimi im Krimilokal“ bietet seinem Publikum Geselligkeit, gutes Essen und vor allem viel Rätselraten auf der Suche nach einem Mörder...

Die Spannung steigt, als ein offenbar nervöser junger Mann den Raum betritt und anfängt, laut über seinen Cousin zu reden. Das Stück hat bereits begonnen, ehe die anwesenden Gäste es richtig bemerkt haben. „Mein Onkel ist der Besitzer dieses Lokals“, behauptet der dubios wirkende Mann. „Ich soll ihn heute hier vertreten und ihnen die verschiedenen Menügänge vorstellen.“ Nachdem er stotternd die Vorspeise angekündigt hat, verschwindet er aus dem Saal. Noch ahnen die Gäste nicht, was auf sie zukommt.

Es vergehen einige Minuten, bis der Raum von lautem Husten erfüllt ist. Ein Mann hat sich offenbar an seinem Essen verschluckt und ringt nach Luft, bevor er mit dem Kopf in seinen Salat fällt. Die Gespräche an den Tischen verstum-



Kommissar Kohlamber ermittelt in „Mord nach Bestellung“ im Pfannenhof. FOTO: KULFM-PULS

men schlagartig. Sofort eilt eine Kellnerin zu Hilfe. Der Mann hat seinen Anfall offenbar überwunden und steht auf, vielleicht um sich frisch zu machen. Nach wenigen Schritten sackt er zusammen und schlägt laut auf den Boden auf.

„So hol doch jemand einen Arzt!“, schreit eine Dame. „Ich befürchte da ist nichts mehr zu machen“, sagt die Kellnerin mit zitternder Stimme. „Der Mann ist tot.“ Nach aufgeregten Diskussionen zwischen der Frau des Opfers und der Kellnerin wird die Polizei ver-

ständig. Der „Neffe“ des Gastgebers betritt wieder den Raum, um die Gäste zu beschwichtigen. „Ich bitte, diesen kleinen Zwischenfall zu verzeihen. Ich hoffe, sie haben dennoch einen schönen Abend.“

Kaum hat der nervöse Jüngling die Szenerie verlassen, branden die Gespräche unter den Anwesenden wieder auf. Schon vor dem Hauptgang wird eifrig spekuliert, was als nächstes kommt und es werden erste gewagte Thesen aufgestellt. Ein paar Minuten später betritt ein schmutziger Kommissar den Raum. Er trägt einen zerknitterten Mantel und macht sich eifrig Notizen. „Ich ermittle hier in einem Mordfall“, verkündet er lapidar. „Die Gerichtsmedizin geht von einer Vergiftung aus. Aber das Gift ist nicht mehr nachzuweisen. Der Täter ist vermutlich noch in diesem Raum.“

## Gäste loben „innovatives Konzept“

In den folgenden zwei Stunden präsentiert sich den Gästen ein verworrenes Szenario voller Motive und Verdachtsmomente. Insgesamt sechs Täter kommen in Frage. Jeder hatte ein Motiv und die Gelegenheit. Auf schauspielerisch ansprechendem Niveau werden die Intrigen der Protagonisten Stück für Stück aufgedeckt. Nach der Nachspeise ist es dann soweit: Die

## INFO

### Nach Anmeldung Mord

Die Kriminalkomödie wird jeweils zwischen den Menü-Gängen von einem **professionellen Schauspielensemble** aufgeführt. Täter, Verdächtige, Opfer und Ermittler spielen nicht auf einer Bühne, sondern zwischen den Tischen und Stühlen ihre Rollen.

Der „**Mord nach Bestellung**“ kann unter ☎69 03 18 gebucht werden.

**Preis** pro Person: 69 Euro incl. Aperitif, Viergangmenü und Lokalkrimi.

**Info** [www.krimilokal-lokalkrimi.de](http://www.krimilokal-lokalkrimi.de)

einzelnen Tische können auf den Mörder tippen, bevor der Fall aufgeklärt wird. Der Tisch, welcher der Wahrheit am nächsten kommt, bekommt eine Belohnung auf Kosten des Hauses. „Ein sehr innovatives Konzept“, findet Pfannenhof-Gast Carsten Höck. Der Düsseldorfer schätzt vor allem den kommunikativen Aspekt. „Man kommt mit den Leuten an den Tischen sehr schnell ins Gespräch, obwohl man sich gar nicht kennt.“ Er könne diese Kombination aus Theater und Dinner nur empfehlen.